



Ihre Botschaften hatten die Frauen in Schwabach aufgeschrieben. Daraus wurde am Ende ein komplettes Puzzle.



In der Schwander Johanneskirche blickten die Frauen aus Schwand und Leerstetten beim Weltgebets-tag auf die Lage in Taiwan.

## Solidarität mit Taiwan

**FRAUEN-WELTGE BETSTAG** Heuer ging es um den Inselstaat, den China als abtrünnige Provinz betrachtet. Ein Blick nach Schwabach und Schwanstetten.

Die Solidarität mit Taiwan stand in diesem Jahr im Mittelpunkt des Weltgebetsstags der Frauen. Einige Eindrücke aus den Veranstaltungen in Schwabach und Schwanstetten.

In Schwabach trafen sich viele Frauen in der Kirche der reformierten Gemeinde. Nachdem die Ordnung für diesen Gottesdienst von den taiwanischen Frauen erstellt worden war, begrüßten sich die Gläubigen mit dem Gruß in der Landessprache „Ping an“ („Friede sei mit euch! Friede mit Gott und Friede untereinander!“).

Auch in Taiwan geht es um die Bewahrung der Schöpfung. Taiwanische Frauen kritisieren vor allem die Flut an Plastikmüll. Demgegenüber wirkte das Titelbild dieser Gottesdienstordnung mit der leuchtenden Orchidee vor einem grünen Hügel wie ein Mahnmal einer einst blühenden Landschaft.

Ein weiteres Anliegen betraf die Wahrung von Menschenrechten. Hier galt der Blick insbesondere der Haltung gegenüber Frauen, Migrantinnen und Migranten sowie gegenüber den Minderheiten, die seit dem 16. Jahrhundert in Taiwan eine Heimat gefunden haben.

Taiwan fürchtet auch um seine Eigenständigkeit. China betrachtet den Inselstaat als abtrünnige Provinz. Die Angst vor militärischen Übergriffen steigt. Deshalb wurde um Stärke und Weisheit gebetet. Obwohl dieser Staat international isoliert sei, leiste er seinen Beitrag zum Wohl der Welt in den Bereichen Landwirtschaft, Technologie, Medizin und humanitärer Hilfe, so hieß es.

Weil „Glaube bewegt“, riefen Gabriele Beyers und Diakonin Lisa

Förster alle Besucherinnen und Besucher auf, an diejenigen Menschen, die einen inspiriert oder ermutigt haben, einen Brief der Anerkennung zu schreiben. Dagmar Ziegler mit ihrem großen Frauen-Projektchor sorgte für schöne, stimmungsvolle Momente.

Die gelebte Solidarität wurde an diesem Abend zum einen in der Kollekte von 365 Euro sichtbar, mit der internationale Frauenprojekte unterstützt werden, und zum anderen im

abschließenden Beisammensein aller Aktiven mit den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern.

### Blick nach Schwanstetten

In Schwand stand am Beginn des ökumenischen Weltgebetsstags der Frauen ein Gottesdienst in der evangelischen Johanneskirche. Danach gab es noch ein gemütliches Beisammensein im evangelischen Gemeindehaus. Das Orga-Team hatte Essen nach taiwanesischen Rezepten vorbe-

reitet, das sehr gut ankam. Auch gab es Glückskekse, die Zettel mit Bibelzitate enthielten. Das Team der Organisatorinnen bestand aus Frauen aus den beiden evangelischen Kirchengemeinden Leerstetten und Schwand sowie der katholischen Gemeinde in Schwanstetten.

Der Inselstaat Taiwan und die Situation der dort lebenden Frauen stand, wie überall beim Weltgebets-tag der Frauen, auch in Schwanstetten beim Gottesdienst im Fokus. Das Vorbereitungsteam hatte zur Betrachtung einige Dinge vor dem Altar aufgebaut, die unter anderem den Reichtum Taiwans symbolisieren sollten. Dazu gehörten Sinnbilder für die vielfältige Natur des Landes, aber auch eine aus Papier gefaltete Friedenstaube, welche auf das schwierige Verhältnis zu China anspielte, das Taiwan als Teil seines Landes betrachtet.

Zum Gottesdienst gehörte auch eine meditative Betrachtung des Bildes zum diesjährigen Weltgebets-tag der Frauen, welches von Hui-Wen Hsiao stammte, einer 28-jährigen Christin aus Taiwan. Bereits zu Beginn des Gottesdienstes gab es eine Betrachtung zu Versen aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser.



Die Rednitzhembacher Frauen beider Konfessionen feierten im katholischen Pfarrsaal.

## Musikschule lädt ein

**SCHWABACH** - Nach dreijähriger Pause findet am Mittwoch, 8. März, ab 16.30 Uhr wieder das Mitmach-Konzert der Adolph-von-Henselt-Musikschule im Evangelischen Haus, Wiltelsbacherstraße 4, statt. Es ist mittlerweile das siebte Konzert unter Leitung und Organisation von Almut Schöller, der Lehrkraft für elementare Musikpädagogik und Klavier.

Die Idee hinter dem Mitmach-Konzert ist es, einen echten Konzertereindruck mit dem Musizieren der Kinder zu verbinden. Das Mitmachlied zieht sich dabei als roter Faden durch die selbst erfundene Geschichte, und zwischen den Beiträgen der Instrumental-Schüler dürfen die Kinder immer wieder das Lied mitsingen. Höhepunkt ist immer der gemeinsame Abschluss.

### Zum Abheben

In diesem Jahr dürfen sich die Kinder auf einen Ausflug mit dem musikalischen Regenschirm freuen unter dem Titel „Hör ich Musik – heb' ich ab“. Die Kinder werden dabei mithilfe der Musik durch die Luft getragen.

Das Konzert ist für Kinder von vier bis acht Jahren geeignet, der Eintritt ist frei.

vnp

## Zustimmung für drei Projekte

**KAMMERSTEIN** Gemeinderat stimmt für mehr Kinderbetreuung, Kanalsanierung in Barthelmesaurach und Windpark.

VON ROBERT SCHMITT

**KAMMERSTEIN** - Der Gemeinderat Kammerstein hat drei für die Gemeinde bedeutenden Projekten einhellig zugestimmt. Die Beschlüsse haben eine Verbesserung der Kinderbetreuung, die Kanalsanierung in Barthelmesaurach und die Ansiedlung eines Windparks auf den Weg gebracht.

So soll ein „Integriertes Ganztags-schulkonzept“ mit zwei Standorten entstehen: Einer achtklassigen Schule als Neubau in Kammerstein nahe des Sportplatzes und einem Hort für 125 Kinder im Barthelmesauracher Schulhaus. Damit will die Gemeinde den ab August 2026 bestehenden Anspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschüler abdecken. Der bestehende Hort in Kammerstein würde dafür nicht ausreichen. Die Kosten für den Schulhausneubau werden einer ersten noch sehr groben Schätzung zufolge bei zwölf Millionen Euro liegen.

Zur Höhe des Aufwands für den Umbau in Barthelmesaurach konnte man noch nichts sagen. Der Gemeinderat war sehr froh über dieses von

Bürgermeister Wolfram Göll in enger Absprache mit den Gemeinderatsmitgliedern entwickelte Konzept. „Das Geld ist gut angelegt, denn das ist die Ideallösung für die Zukunft unserer Kinder und Enkel“, kommentierte Karl-Heinz Roser (Freie Wähler) diese Entscheidung, an der auch die Schul- und die Hortleitung beteiligt waren.

### Es eilt

Ferner will Wolfram Göll sobald wie möglich die Kanalsanierung im Ortsteil Barthelmesaurach auf knapp zehn Kilometern sanieren. Aus zwei Gründen: Laut Kanalexperte Michael Steinbauer sind die Abwasserkanäle an einigen Stellen so schadhaf, dass schnell gehandelt werden muss. Eine Sanierung sei dann noch möglich, ohne die Straße aufzugraben.

Außerdem seien die Förderzuschüsse gegenwärtig so hoch wie noch nie. „60 bis 70 Prozent der förderfähigen Kosten übernimmt der Freistaat, das ist historisch einmalig“, erklärte der Diplom-Ingenieur, der zuvor anhand von Bildern aus der Kamera-Befahrung sämtlicher Kanä-

le in Barthelmesaurach den Handlungsbedarf unterstrichen hatte. Die Gesamtkosten liegen nach seiner Berechnungen bei 1,4 Millionen Euro.

### Einstimmiges Votum

Ebenfalls einstimmig gab der Kammersteiner Gemeinderat Grünes Licht für den Windpark Kammerstein. Er soll auf einer Fläche zwischen Albersreuth und dem Kernort in der Nähe der Autobahn entstehen. Die Regenerative-Energien-Tochter der BayWa wird ihn mit dem Rother Landschaftsarchitektenbüro Ermisch planen, bauen und betreiben.

Die Fläche erfülle grundsätzlich die Anforderungen als Standort für Windräder, hieß es von Seiten der Projektplaner. Alles Weitere werde im Genehmigungsverfahren zu klären sein. Insbesondere wie viele Windräder dort angesiedelt werden können. Gegenwärtig sind bis zu sechs im Gespräch. Ihre Gesamthöhe wird 250 Meter betragen, und erfordert Fundamente mit bis zu 32 Metern Durchmesser. Die Nabe liegt auf 169 Metern Höhe. Ein Bürgerbe-

teiligungsmodell und um zehn Prozent preiswerteren Strom für die Bürger im Umkreis von 2500 Metern soll es ebenfalls geben. Verfahren und Bau könnten nach Einschätzung Wolfram Gölls fünf bis sechs Jahre dauern.

Vor der Gemeinderatssitzung hatte auf Einladung der Gemeinde eine öffentliche Vorstellung des Integrierten Ganztags-schulkonzepts stattgefunden. Das Interesse der Kammersteiner war eher gering. „Erstaunlich, wenn man bedenkt, welche Aufregung vor drei Jahren um den Schulneubau geherrscht hat“, so Wolfram Göll. Immerhin hatten die gemeindlichen Planungen zu zwei letztlich zustimmenden Bürgerentscheiden geführt. Nun aber war es ausschließlich das ehemalige Gemeinderatsmitglied Willy Lemke (SPD), der ein Grundstück hinter dem Barthelmesauracher Schulhaus für den Neubau der Kammersteiner Schule ins Gespräch bringen wollte. Für die Gemeinde war das indes keine Alternative. „Das Grundstück in Kammerstein gehört uns bereits und dort gibt es Baurecht“, hieß es.